

VERDREHTE HALBWAHRHEITEN IM NETZ

Sind deutsche Online-
Desinformationen
im Aufwind?

JOHANNA WILD

Alle reden über Fake News, immer häufiger aber geschieht es, dass Fakten verdreht und mit Lügen angereichert werden. Eine verwerfliche Methode, die seit dem Skandal um den ehemaligen *Spiegel*-Reporter Claas Relotius Schlagzeilen macht, mit der aber längst schon skrupellose Geschäftsmacher und ideologische Einpeitscher das Internet missbrauchen.

Staat zahlt Harem 7500 Euro im Monat: Syrer lebt jetzt mit 2 Ehefrauen und 8 Kindern in Deutschland." Laut einer Recherche von Karsten Schmehl für das US-Medienportal *BuzzFeed* war das die erfolgreichste Online-Desinformation aus dem Jahr 2018. Zumindest wenn es nach den Interaktionen auf Facebook geht: 148 000 Mal haben Internetnutzer den Text, der auf der Webseite *anonymousnews.ru* veröffentlicht wurde, geliked, kommentiert oder geteilt.

Das Beispiel ist typisch für Online-Fehlinformationen aus dem deutschsprachigen Raum. Statt wie im Fall amerikanischer Fake News-Webseiten rein fiktive Nachrichten zu verbreiten, kommt es hierzulande häufiger vor, dass Fakten verdreht und mit Lügen angereichert zu neuen Geschichten weitererzählt werden.

So wurden der syrischen Familie aus dem oben genannten Fake-Beispiel offenbar tatsächlich mehr als 7000 Euro an Sozialleistungen zugesprochen. Bei den Leistungsempfängern handelte es sich jedoch nicht um einen Mann mit mehreren Frauen, sondern um eine Frau mit neun Kindern. Ein großer Teil der Summe war zudem für die Kosten der Unterbringung gedacht und ging – anders als der Text suggeriert – nicht direkt an die Familie.

Die Europäische Kommission definiert Desinformationen als „nachweislich falsche oder irreführende Informationen, die mit dem Ziel des wirtschaftlichen Gewinns oder der vorsätzlichen Täuschung der Öffentlichkeit konzipiert, vorgelegt und verbreitet werden und öffentlichen Schaden anrichten können“.

In Deutschland wird mithilfe von Online-Desinformationen häufig gegen Flüchtlinge, Migranten und Kanzlerin Angela Merkel gehetzt. Inwiefern falsche Online-Inhalte Auswirkungen auf öffentliche Debatten oder gar den Ausgang von Wahlen haben, ist bislang nicht ausreichend geklärt.

Die amerikanischen Medien-Wissenschaftler Karsten Müller und Carlo Schwarz konnten in ihrer Studie „Fanning the Flames of Hate: Social Media and Hate Crime“ jedoch nachweisen, dass es hierzulande genau dort vermehrt zu Gewalt gegen Flüchtlinge kommt, wo Menschen überdurchschnittlich häufig Facebook nutzen. Und gerade über Facebook kommen Online-Nutzer aus Deutschland besonders oft in Kontakt



mit Lügen-Texten. *BuzzFeed* hat ermittelt, dass eine ganze Reihe an Desinformationen im Jahr 2018 mehr Facebook-Interaktionen erzielten als die Artikel der 50 meistgelesenen deutschen Nachrichtenseiten.

Blind vertrauen sollte man den Interaktionszahlen aus sozialen Netzwerken jedoch nicht. In die Messungen fließt nicht mit ein, dass auch Trolle und Bots einen Einfluss auf die Zahlen haben können. Als Trolle gelten User, die unter Beiträgen gezielt emotionale und oft unsachliche Diskussionen anstacheln. Ihr Ziel ist es, andere Nutzer zu provozieren und das Meinungsklima durch eine hohe Anzahl abgesetzter Posts in ihrem Sinne zu beeinflussen.

Bots verhalten sich manchmal ähnlich. Hierbei handelt es sich jedoch um Software-Programme, die dazu fähig sind, online selbständig Aufgaben auszuführen. Sie können zum Beispiel so programmiert werden, dass sie Beiträge in sozialen Netzwerken immer dann automatisch liken, teilen oder kommentieren, wenn darin bestimmte Schlüsselbegriffe vorkommen. So kann ein Post, der bei echten Nutzern auf wenig Interesse stößt, durch Bot-Interaktionen auf einmal wie ein Trend wirken.

Wissenschaftler aus den USA gehen davon aus, dass bis zu 15 Prozent aller Twitter-Nutzer Bots sein könnten. Hierzulande sind die Programme ebenfalls aktiv. Im Vorfeld von Wahlen kommunizierten sie jedoch bislang eher untereinander und erreichten mit ihren Botschaften lediglich eine beschränkte Anzahl echter Nutzer. →

Fakten verdreht und mit Lügen angereichert: Erfolgreiche Desinformation gegen Angela Merkel auf Facebook.

Wo auf Facebook intensiv gegen Flüchtlinge gehetzt wird, kommt es vermehrt zu Gewalt.

Trolle

Trolle sind Internetnutzer, die durch provokative Beiträge vorsätzlich Online-Diskussionen stören. Manchmal unterstützt durch Social Bots werden sie auch ausgesandt, um Propaganda zu verbreiten. Bekannt wurde in diesem Zusammenhang die von Russland betriebene „Trollfabrik“ Internet Research Agency.

Bots

Als Bots werden Software-Programme bezeichnet, die im Internet selbständig Tätigkeiten ausführen. Chatbots können für Unternehmen automatisch Kundenfragen beantworten. In den sozialen Netzwerken treten jedoch auch manipulative Social Bots auf: Getarnt als echte Nutzer verbreiten sie gezielt bestimmte Themen oder Meinungen.

Deep Fakes

Unter Deep Fakes werden Bilder oder Videos verstanden, auf die maschinelles Lernen angewandt wurde, um echt wirkende Manipulationen zu erzeugen. Genutzt wird dabei Deep Learning: Neuronale Netze, die von der Funktionsweise des menschlichen Gehirns inspiriert sind, erzeugen dabei aus eingespeisten Datensätzen selbständig Ergebnisse.

Unsere Kultur. Unsere Regeln



Michael   
@Michael06302905

Tweets **45,3 Tsd.** Folge ich **2.646** Follower **1.189** Gefällt mir **30 Tsd.**

Tweets Tweets & Antworten Medien

103 neue Tweets ansehen



103 neue Tweets innerhalb weniger Stunden und mehr als 45 000 Tweets seit Dezember 2016. Solche Zahlen sprechen für einen Bot.

Weitgehend verschont blieb Deutschland bis jetzt auch von Hacker-Angriffen, durch die nicht-öffentliche Dokumente aus der Politik erbeutet und vor Wahlen mit Desinformationen vermischt online gestellt werden. Dies könnte sich jedoch ändern.

Gerhard Schabhüser, Vizepräsident des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), vermutet, dass durch die diesjährige Europawahl „etliche Ansatzpunkte für Cyberangriffe“ entstehen könnten, „die zum Beispiel das Platzieren falscher Online-Informationen“ ermöglichen. Unter anderem deshalb, weil so viele Länder gleichzeitig an der Wahl beteiligt sind.

Schabhüser kann sich zwar vorstellen, dass neue rechtliche Rahmenbedingungen gegen Hacker-Angriffe aus dem Ausland geschaffen werden könnten. Im Fall von Desinformationen sei das jedoch schwieriger, da „wir keine handhabbaren Mechanismen haben, um Anonymität im Internet wirksam zu verhindern“.

Hilflosigkeit gegenüber Online-Lügen, die aus der Anonymität heraus gestartet werden, könnte sich auch einstellen, sobald neue technologische Entwicklungen in der deutschen Desinformationslandschaft Fuß fassen.

Neural-Voice-Cloning-Technologien ermöglichen es bereits heute, Stimmen real existierender Menschen zu fälschen. Alles, was man dazu braucht, sind ein paar Beispielaufnahmen der Zielperson sowie eine Software, die auf der Basis von maschinellem Lernen charakteristische Stimmmerkmale auswertet. Ist dieser Schritt erfolgt, kann der Fälscher einen beliebigen Text verfassen und ihn sich in der gewünschten Stimme vorlesen lassen.

Auch Videos werden immer anfälliger für Desinformationen. Deepfakes sind Video-Manipulationen, bei denen umfassend in existierendes Videomaterial eingegriffen wird. Mithilfe von künstlicher Intelligenz können aus Aufnahmen nachträglich Gegenstände oder Personen entfernt oder aber neue Elemente hinzugefügt werden. Am bekanntesten ist die Methode, bei der Personen neue Gesichter „aufgesetzt“ werden. Wie eine Maske liegt dann ein fremdes Gesicht über dem Gesicht der ursprünglich im Video gezeigten Person und macht deren Mundbewegungen und Mimik mit.

Angela Merkel musste bereits eine solche Deepfake-Wandlung über sich ergehen lassen. Ein anonym

Nutzer namens „PotatoKaboom“ stellte ein Video auf Youtube, das die Kanzlerin während einer Rede bei der Truderinger Festwoche im Mai 2017 zeigt. Während Merkel in der Aufnahme betont, wie wichtig es für Europäer sei, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen anstatt sich auf andere Länder zu verlassen, verwandelt sich ihr Gesicht langsam in das von Donald Trump.

„Wir müssen lernen, mit Fake News als Teil der hybriden Kriegsführung umzugehen.“

Bundeskanzlerin Angela Merkel bei der Einweihung der BND-Zentrale in Berlin.



Foto: wafana

Die digitale Fact-Checking-Agentur wafana – der Name setzt sich zusammen aus den Anfangsbuchstaben der Worte Wahrheit, Fakten, Nachrichten – wurde im Jahr 2016 von den Journalistinnen Ursula Trischler (re.) und Johanna Wild (li.) am Media Lab Bayern gegründet. Das wafana-Team beschäftigt sich mit der Überprüfung von Online-Inhalten im Netz, führt eigene Recherchen durch und hält Seminare und Vorträge.



Video-Manipulation einer Rede von Angela Merkel: Das Gesicht der Bundeskanzlerin verwandelt sich in die Züge von Donald Trump.

Das Video ist pixelig und würde die Manipulation nur schlecht verbergen, wäre sie in diesem Fall aufgrund des schrittweisen Identitätstauschs nicht sowieso offensichtlich. Das Beispiel zeigt jedoch, welche Fälschungsmöglichkeiten Online-Nutzern bereits jetzt zur Verfügung stehen. Jeder mit einem leistungsstarken Computer und einem gewissen Maß an technischem Verständnis kann im Prinzip ein solches Deepfake-Video produzieren.

Bis Deepfakes sich im deutschsprachigen Netz ausbreiten, wird es trotzdem noch dauern. Bislang bringen nur wenige Menschen die Motivation auf, die von der künstlichen Intelligenz für die Analyse benötigten Beispiel-Videoaufnahmen der Zielpersonen zu sammeln,

diese in eine Software hochzuladen und dann viele Stunden abzuwarten bis irgendwann ein brauchbares Ergebnis entsteht. Solange es diese Barrieren noch gibt, – und das wird nicht für immer der Fall sein – sollte intensiv an Technologien zur effektiven Erkennung solcher Fakes gefeilt werden.

Doch die digitalen Technologien entwickeln sich mit hoher Geschwindigkeit weiter. Manipulationen lassen sich immer einfacher durchführen und Desinformationen, Diffamierungen und Fälschungen – auch im Videobereich – werden aus dem digitalen Alltag bald nicht mehr wegzudenken sein. Mit noch unabsehbaren Folgen. Der österreichische *Standard* befürchtet bereits, Deep Fakes „könnten Kriege auslösen“. ■



Foto: wafana

Johanna Wild, 34, ist Online-Journalistin und Gründerin der digitalen Fact-Checking Agentur wafana. Sie lebt in München und beschäftigt sich seit mehreren Jahren mit Gerüchten, Falsch- und Desinformationen im Netz.

ANZEIGE



IHR DIE POLITIK – WIR DAS BIER!

Wildmosers

Restaurant · Cafe

Wildmosers Restaurant · Partner des PresseClub München · Marienplatz 22 · 80331 München · Tel: +49 89 238 86 696